

Laudatio für die Evangelische Grundschule Gotha

Eine Grundschule weist ein besonders großes Spektrum an Vielfalt und Begabungen aus, ist sie doch in der Regel eine Wohngebietsschule, die alle Kinder der Region ohne Ansehen ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten aufnimmt.

Die heute ausgezeichnete Grundschule in Thüringen in der 7% der Schüler einen Migrationshintergrund haben, 10% einen diagnostizierten Förderbedarf, die Hälfte der Schülerinnen und Schüler mit einer Religionszugehörigkeit, die anderen konfessionslos und in der 15% der Elternhäuser von der Zahlung von Schulgeld befreit sind, kommt dieser durch die äußeren Bedingungen bereits gegebenen Vielfalt recht nah. Sie ist keinesfalls als elitär zu betrachten, was Evangelischen Schulen als Schulen in freier Trägerschaft manchmal unterstellt wird, da sie das Privileg haben, sich die Schüler aussuchen zu können. In der Evangelischen Grundschule in Gotha wird Vielfalt offensichtlich geschätzt und wird bewusst herbeigeführt. Sie wird außerdem noch dadurch erhöht, dass nach dem Jena-Plan in jahrgangsgemischten Gruppen unterrichtet wird. – Die Heterogenität ist auf Seiten der Schülerschaft also in vielfältiger Weise gegeben.

Mit welchen Konzepten reagiert nun die Schule auf diese Vielfalt? Zunächst darf man feststellen, dass die Schülerinnen und Schüler in den gemischten Lerngruppen die Verschiedenheit als etwas völlig Normales erleben. Es ist für sie selbstverständlich, dass Schüler unterschiedliche Aufgaben erhalten oder individuell gefördert werden.

Im Kursunterricht in Mathematik und Deutsch wird in Jahrgangsguppen unterrichtet, die aber nach oben und nach unten durchlässig sind, damit Kinder sowohl Unterstützung erhalten als auch gefordert werden können. Im

Projektunterricht erarbeiten sich die Schüler gemäß ihrer eigenen Interessen und Fragestellungen selbstständig die Themen, die sich am Lehrplan des Heimat- und Sachkundeunterrichts orientieren. Die Pädagogen werden besonders in diesen Phasen zu Lernbegleitern. Sie unterstützen die Arbeit der Kinder, die durch ihre unterschiedliche Lebenserfahrung die Themen verschieden angehen und am Ende ein gemeinsames Produkt in der Gemeinschaft präsentieren können.

Dadurch dass die Lerngruppen gemeinsam von Lehrern, Erziehern und Sonderpädagogen begleitet werden, ist auch im Unterricht eine gezielte Förderung möglich. Daneben finden während der Schulzeit therapeutische Maßnahmen statt und Schüler können ihre besonderen Fähigkeiten in Begabtcamps oder bei schulinternen und –externen Wettbewerben unter Beweis stellen.

Die Evangelische Grundschule in Gotha ist als teilweise gebundene Ganztagschule in der Lage auch vielfältige Angebote über die Lehrpläne hinaus zu machen und damit den Schülerinnen und Schülern diverse Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten: Sei es im Kinderchor, der gemeinsam mit der Stadtkirchgemeinde gestaltet wird und in vielen Gottesdiensten zu hören ist, sei es durch sportliche, handwerkliche oder künstlerische Zusatzangebote. Eine Besonderheit stellt auch das vielfältige Fremdsprachenkonzept dar, in dessen Realisierung auch die Eltern aus unterschiedlichen Kulturen eingebunden sind.

Natürlich kommt es bei so viel Verschiedenheit auch zu Konflikten, die durch die Schulseelsorgerin und die als Streitschlichter ausgebildeten Schülersprecher in den Blick genommen und ggf. am Freitag in dem Abschlusskreis der Stammgruppe thematisiert werden.

Es lässt sich also feststellen, dass auf die Vielfalt der Schülerschaft mit einer differenzierten Vielfalt der Lehr- und Lernangebote von Seiten der Schule reagiert wird. Die Schulleiterin aus Gotha, Susanne Fiedler, schreibt es in ihrer Bewerbung um den Barbara-Schadeberg-Preis so: „Wenn man auf die 25 Jahre seit Schulgründung zurückblickt, ist es gerade so, als ob es die Ausgestaltung von Vielfalt war, die konsequent in den Blick genommen wurde. Baustein für Baustein wurde unsere Schule vielseitiger und bunter. Auf einem Endstand sind wir noch lange nicht und werden ihn nie erreichen, denn mit jedem neuen Kind kommen neue Herausforderungen auf uns zu, die es gilt gemeinsam zu meistern.“

Für den bisher beschrittenen Weg erkennt Ihnen die Jury den 2. Preis des Barbara-Schadeberg-Preises 2019 zu. Ich gratuliere herzlich und wünsche im Sinne der Ihnen anvertrauten Kinder weiterhin viel Kraft, gute Ideen, Unterstützung von vielen Seiten und Gottes reichen Segen.